

031d Sünde ansprechen (Gemeinde)

Bibeltext Revidierte **Elberfelder Bibel** (Rev. 26) © 1985/1991/2008 SCM R.Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten | Bibeltext der **Neuen Genfer Übersetzung** – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft

Thema der Woche

Warum dürfen wir Sünde bei Geschwistern nicht einfach ignorieren? – Fünf Gründe.

Vorstellung

Theologie, die dich im Glauben wachsen lässt. Nachfolge praktisch. Dein geistlicher Impuls für den Tag. Mein Name ist Jürgen Fischer und heute geht es um den Schutz der Gemeinde.

Thema heute

Warum sollte ich bei Geschwistern in der Gemeinde grobe Sünde ansprechen? Drei Gründe liegen auf dem Tisch: Liebe, Gehorsam und Achtsamkeit. Konfrontation ist ein Ausdruck von Zuneigung, von Nachfolge und von einem gesunden Gespür für das, was mir selbst gut tut.

Und wenn ich darüber nachdenke, was mir gut tut, dann kann ich noch einen Schritt weitergehen. Ich kann mir überlegen, inwiefern Sünde in der Gemeinde die Gemeinde zerstört. Und bevor ich darauf eingehe eine gedankliche Schleife.

Wie hängen Moral und Errettung zusammen? Ethik und Soteriologie. Hat mein Verhalten auf der Erde Auswirkungen auf mein ewiges Schicksal? Oder anders ausgedrückt: Gibt es sündige Lebensstile, die so falsch sind, dass sie einen Menschen von der ewigen Errettung ausschließen? Und man muss die Frage von der Bibel her klar mit Ja beantworten. Paulus schreibt in Epheser 5 (vgl. 1Korinther 6,9f; Offenbarung 22,15)

Epheser 5,5: Denn dies sollt ihr wissen und erkennen, dass kein Unzüchtiger oder Unreiner oder Habsüchtiger – er ist ein Götzendiener – ein Erbteil hat in dem Reich Christi und Gottes.

Hört ihr, was Paulus hier sagt? Wenn jemand ein Unzüchtiger ist – und ich rede von einem Lebensstil, nicht davon dass man einmal in Sünde fällt und wieder Buße tut und alles daran setzt, die Sünde zu lassen! Wenn jemand ein Unzüchtiger ist oder ein Habsüchtiger, dann kann er kein Christ sein. Er hat *kein Erbteil* am Reich Gottes. Er ist draußen. Und dabei spielt es keine Rolle, ob er sich für gläubig hält oder sich irgendwann mal „bekehrt“ hat oder getauft wurde...

Jesus ist an der Stelle ähnlich radikal, wenn er sagt:

Offenbarung 22,15: Draußen sind die Hunde und die Zauberer und die Unzüchtigen und die Mörder und die Götzendiener und jeder, der die Lüge liebt und tut.

Draußen i.S.v. außerhalb der Gemeinde und damit außerhalb der Gemeinschaft der Geretteten. Jesus beschreibt Lebensstile, die einen Menschen von der Errettung ausschließen. Oder anders ausgedrückt. Das hier sind Lebensweisen, die belegen, dass ein Mensch kein Christ ist, egal, was er sagt oder denkt.

Und diese Tatsache, dass es Menschen gibt, die nur behaupten Christen zu sein, obwohl sie es nicht sind, deren Leben die Echtheit ihres Glaubens durchstreicht, diese Tatsache gilt es jetzt auf die Gemeinde zu übertragen.

Hören wir dazu Paulus, der einen Fall von Unzucht in Korinth analysiert. Im konkreten Fall geht es um eine Person, die ein sexuelles Verhältnis mit ihrer Mutter oder Stiefmutter unterhält, die selbst – wie es scheint – nicht Mitglied der Gemeinde ist¹. Der Korintherbrief geht davon aus, dass der Unzüchtige uneinsichtig ist und Paulus fordert den Ausschluss. Seine Begründung ist diese:

1Korinther 5,6b.7: ... Wisst ihr nicht, dass ein wenig Sauerteig den ganzen Teig durchsäuert? Fegt den alten Sauerteig aus, damit ihr ein neuer Teig seid, wie ihr (ja bereits) ungesäuert seid! Denn auch unser Passah(lamm), Christus, ist geschlachtet.

Als Gemeinschaft der Heiligen sind wir ein *neuer Teig*, wir sind Geheiligte. Aber als Geheiligte ist es unsere Berufung, heilig zu leben! Weil unser Passahlamm geschlachtet wurde, weil der Herr Jesus für unsere Sünden gestorben ist, deshalb müssen wir uns ganz praktisch als Gemeinschaft von solchen Menschen trennen, die bewusst grobe Sünde tun. Wir müssen uns trennen, weil *ein wenig Sauerteig den ganzen Teig durchsäuert*.

Sünde infiziert. Sie ist infektiös. Wenn ich anfangs, an einer Stelle Sünde in der Gemeinde zu dulden – und noch einmal, damit mich keiner falsch versteht: Es geht um grobe Sünde, es geht um „Christen“, die uneinsichtig sind, und es geht um den Abschluss eines Prozesses, bei dem erst einer hinget, der dann beim zweiten Mal noch zwei oder drei mitnimmt und erst zum Schluss die Gemeinde den Ausschluss vollzieht (vgl. Matthäus 18,15-17).

Wenn ich anfangs, an einer Stelle grobe Sünde in der Gemeinde zu dulden, dann wird diese Sünde sich ausbreiten. Und wo grobe Sünde sich ausbreitet, wo sie zur Norm wird und Leben durchseucht, dort zerstört sie den Glauben. Und das gilt besonders für junge, unbefestigte Christen, die gerade dabei sind, im Glauben Wurzeln zu schlagen und so etwas wie ein Unterscheidungsvermögen und geistliche Festigkeit zu entwickeln.

Der Schutz der Gemeinde verlangt danach, dass man Sünde anspricht. Auf lange Sicht kann eine Gemeinde als *heilige* Gemeinschaft nicht überleben, wenn grobe Sünde nicht konfrontiert wird. Deshalb ist Paulus auch so gegen die Passivität der Korinther. Die finden es cool, die sexuelle Sünde eines Gemeindemitglieds nicht anzusprechen, aber der Apostel formuliert:

1Korinther 5,11-13: Nun aber habe ich euch geschrieben, keinen Umgang zu haben, wenn jemand, der Bruder genannt wird, ein Unzüchtiger ist oder ein Habsüchtiger oder ein Götzendiener oder ein Lästere oder ein Trunkenbold oder ein Räuber; mit einem solchen nicht einmal zu essen. 12 Denn was habe ich zu richten, die draußen sind? Richtet ihr nicht, die drinnen sind? 13 Die aber draußen sind, richtet Gott. Tut den Bösen von euch selbst hinaus!

Tut den Bösen von euch selbst hinaus. Jemand, der *Bruder genannt wird*, wir würden sagen: Jemand, der sich *Christ* nennt und zur Gemeinde hält, aber mit seinem offensichtlich sündigen Lebensstil die Behauptung, Christ zu sein, durchstreicht, so jemand muss aus der Gemeinde hinaus getan werden. Ausschluss. Der Herr Jesus lobt die Gemeinde in Ephesus dafür, dass sie *Böse nicht ertragen* (Offenbarung 2,2). Sünde infiziert. Deshalb muss man auf Abstand gehen. Noch einmal die Stelle von eben:

1Korinther 5,11: Nun aber habe ich euch geschrieben, keinen Umgang zu haben, wenn jemand, der Bruder genannt wird, ein Unzüchtiger ist oder ein Habsüchtiger oder ein Götzendiener oder ein Lästere oder ein Trunkenbold oder ein Räuber; mit einem solchen nicht einmal zu essen.

Und an anderer Stelle warnt der Apostel Johannes davor, Irrlehrer zu beherbergen oder sie auch nur zu grüßen, also den Eindruck zu erwecken, dass wir mit ihnen und ihrer Lehre sympathisieren (2Johannes 1,10.11).

Sünde infiziert. Sie bricht als böse Macht in Gemeinden ein. Und weil das so ist, müssen wir sie konfrontieren, wenn sie noch klein ist, da wo sie entsteht, bevor sie wie Krebs um sich frisst. Wir können vielleicht den einzelnen Sünder nicht retten, aber dafür die Gemeinde.

Anwendung/ Call to action

Was könntest du jetzt tun? Du könntest darüber nachdenken, wie wichtig dir ganz persönlich der Schutz deiner Gemeinde vor Sünde ist.

Das war es für heute.

Wenn du sie noch nicht hast, dann besorge dir doch die Frogwords-App.

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

AMEN

ⁱ 3Mose 18,6: Ehelicher Verkehr mit Blutsverwandten ist verboten, ein

Gräuel (3Mo 18,29).

3Mose 18,7.8 verbietet den Verkehr mit der Mutter oder Stiefmutter (w. „der Frau deines Vaters“ // zu 1Korinther 5,1!) so auch: 5Mose 23,1; 27,20 („Verflucht sei, wer bei der Frau seines Vaters liegt ...!“); s.a. Amos 2,7, wo Mann und Vater Verkehr mit derselben Frau haben.

3Mose 20,11: Der Beischlaf mit der „Frau seines Vaters“ ist ein todeswürdiges Vergehen.